

Ruhig Blut, Euer Ehren

Gerichtskomödie
in drei Akten
von Mike Kinzie

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Horst Schwertfeger, ein Kegelbruder vom Club „Alle um!“, der regelmäßig im Schwarzen Adler kegelt, soll der ledigen Mandy Fesele ein Kind gemacht haben und sich jetzt vor seiner Verantwortung drücken. Er bestreitet energisch, der Vater zu sein, und hat noch keinen Cent für das Kind oder die Mutter bezahlt.

Die hat sich jetzt einen Anwalt genommen und verklagt den Kegelbruder auf Anerkennung der Vaterschaft und auf Zahlung von Unterhalt. Der als streng aber gerecht bekannte Richter Armin Kollmann soll ihr zu ihrem Recht verhalfen. So ist zumindest der Plan.

Doch der so einfach erscheinende Prozess verläuft alles andere als in geordneten Bahnen. Richter Kollmann verzweifelt schier bei dem Versuch, die immer wieder in Turbulenzen abgleitende Verhandlung ordentlich zu führen. Der beschränkte geistige Horizont der Klägerin macht die Sache nicht einfach, genauso wie die Disziplinlosigkeit beinahe aller Beteiligten. Die meisten Zeugen haben ihre Gefühle nicht im Zaum und behindern so den Prozess. Und könnte es sein, dass der Anwalt der Klägerin gar ein eigenes Süppchen kocht?

Verfolgen Sie, wie sich die Wahrheitsfindung auf verschlungenen Pfaden Stück für Stück bis zur gebotenen Rechtsprechung entwickelt. Und da ist noch nicht Schluss – ein überraschender Heiratsantrag bringt die Sache dann erst zum Abschluss!

Spielzeit ca. 130 Minuten

Bühnenbild

Das Bühnenbild stellt einen Gerichtssaal dar. Hinten Mitte der Richtertisch auf einem kleinen Podest. Davor der Tisch des Gerichtsschreibers. Links Tisch und Stühle für die Anklage, rechts Tisch und Stühle für die Verteidigung. Rechts neben dem Richtertisch (zwischen Richterpult und Verteidigung) ein Stuhl für Zeugen. Hauptauftritt ist eine Tür auf der linken Seite, hinten gibt es eine Tür für den Richter.

Personen

Mandy Fesele Klägerin, ledige Mutter
 Jens Peters deren Anwalt
 Horst Schwertfeger Beklagter, angeblicher Vater
 Martina Stacke dessen Anwältin
 Dr. Armin Kollmann Richter
 Fred Huber Gerichtsdienner
 Anita Fesele Mutter der Klägerin
 Toni Bangemann Kegelbruder des Beklagten
 Cindy Breit beste Freundin der Klägerin
 Johanna Matter Wirtin im Schwarzen Adler
 Dr. Ernestine Höpfner Gerichtsmedizinerin

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Armin	77	67	83	227
Jens	43	42	55	140
Mandy	31	37	41	109
Martina	19	33	55	107
Fred	29	21	19	69
Horst	21	19	25	65
Cindy	20	9	22	51
Toni	14	0	16	30
Anita	11	11	7	29
Ernestine	0	9	5	14
Johanna	0	0	13	13

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Jens, Mandy, Horst, Martina, Fred, Armin

Der Vorhang öffnet sich und zeigt einen Gerichtssaal, in dem links am Tisch Jens Peters und Klägerin sitzen, rechts am Tisch Martina Stacke und Beklagter. Die Tür hinten öffnet sich und der Gerichtsschreiber/-diener tritt heraus

Fred *laut*: Bitte erheben Sie sich zur Begrüßung des Hohen Gerichtes!

Alle erheben sich, von hinten tritt der Richter auf und nimmt Platz.

Armin: Guten Morgen! Bitte nehmen Sie Platz! (*Alle tun es*) So - was haben wir denn heute? *Er blättert in einer Akte, die er mitgebracht hat:* Ich rufe auf den Fall „Fesele gegen Schwertfeger“ in Sachen Vaterschaftsfeststellung und Unterhaltungspflicht. Eieiei, schon wieder so eine unappetitliche Sache. Schreiber, stellen Sie zunächst die Personalien der Anwesenden fest!

Fred: Frau Klägerin, geben Sie bitte Ihren Namen, Geburtsdatum und Ihre aktuelle Adresse an!

Mandy *spricht sehr gestelzt*: Mein Name heißt Mandy Fesele, mein Geburtsdatum ist am 17. Februar geboren, und meine Adresse heißt Wiesenweg 4.

Fred: Ihr Geburtsdatum?

Mandy: Habe ich doch gesagt: 17. Februar!

Fred: In welchem Jahr?

Mandy: Na, das fragt man aber eine Dame nicht!

Horst: Die und eine Dame? Ich lach' mich schlapp!

Armin: Beklagter, Sie sind jetzt nicht dran! Bitte warten Sie, bis Sie gefragt werden. Und mäßigen Sie bitte Ihre Ausdrucksweise!

Horst: Ich habe doch gar nichts Böses gesagt!

Martina: Bitte Herr Schwertfeger, lassen Sie es gut sein! Wir kommen später zu Wort.

Armin: Danke, Herr Anwalt! Und sehen Sie bitte zu, dass Sie Ihren Mandanten im weiteren Verlauf unter Kontrolle behalten. Schreiber, fahren Sie fort!

Fred: Frau Klägerin, wären sie jetzt bitte so freundlich, mir Ihr vollständiges Geburtsdatum zu nennen?

Jens: Bitte tun Sie es, Frau Fesele!

Mandy: Na gut! 17. Februar vor 22 Jahren.

Fred: Nennen Sie bitte das Jahr!

Mandy: Rechnen Sie doch selber! Das werden Sie ja wohl noch können!

Armin *streng:* Frau Fesele, lassen sie es sich im Guten gesagt sein: Das ist nicht ein Ton, mit dem man sich beim Hohen Gericht beliebt macht! Bitte geben Sie anständige und vollständige Antworten auf die Ihnen gestellten Fragen, sonst muss ich hier zu Ordnungsmaßnahmen greifen!

Jens: Euer Ehren, meine Mandantin wird wie gewünscht auf alles antworten!

Mandy *patzig:* Wenn's sein muss!

Fred: Frau Fesele, Sie werden hier vertreten von Herrn...?

Mandy: Bin ich jetzt gefragt oder er? *Zeigt auf Ihren Anwalt.*

Armin *streng:* Frau Fesele, der Herr Gerichtsschreiber hat seine Frage begonnen mit „Frau Fesele“ - wen also wird er wohl gefragt haben?

Mandy *patzig:* Weiß ich doch nicht!

Jens: Euer Ehren, gestatten Sie, dass ich antworte, damit wir in der Verhandlung vorankommen. Mein Name ist Jens Peters, Rechtsanwalt am Ort, Kanzlei in der Schubertstraße 38, und ich vertrete Frau Fesele in der Klagesache gegen den Kindsvater Schwertfeger.

Martina: Den mutmaßlichen Kindsvater, bitte! Die Behauptung ist erst noch zu beweisen!

Horst *empört:* Ich war's nicht! Ich habe dieser Person kein Kind angehängt! Im Gegenteil: Sie versucht mir eines anzuhängen! Aber nicht mit mir!

Armin *streng:* Beklagter, ich muss Sie erneut zur Ordnung rufen! Bitte sprechen Sie nur auf direkte Aufforderung, haben Sie verstanden!

Horst: Bin ich jetzt direkt aufgefordert zu antworten?

Armin *stöhnt:* Nein, das war rein rhetorisch!

Mandy *zu ihrem Anwalt:* Warum spricht der Richter mit dem jetzt ausländisch?

Jens: Ausländisch? Wieso? Ach, wegen rhetorisch! Das ist nicht ausländisch, das heißt nur, da braucht man nicht drauf antworten.

Mandy: Ach so! Na, dann kann er das doch auch deutsch sagen, oder?

Fred: Herr Beklagter, geben Sie bitte Ihren Namen, Geburtsdatum und Ihre aktuelle Adresse an!

Horst: Schwertfeger Horst, geboren 03. Mai 82, wohnhaft Marienstraße 4 Ecke Waldhornstraße, am Ort.

Fred: Und Sie werden hier vertreten von Herrn...?

Horst: Rechtsanwalt Martina Stacke, ebenfalls von hier, Kanzlei in der Hauptstraße.

Martina: Nummer 67, bitte, Hauptstraße 67.

Fred: Euer Ehren, die Personalien wären damit geklärt.

Armin: Na, das ging ja schnell und reibungslos! Wenn wir weiter so gut vorankommen, werden wir ja dieses Jahr vielleicht noch fertig. Ich schlage vor, auf das Verlesen der Klageschrift an dieser Stelle zu verzichten, da diese Ihnen allen ja rechtzeitig zur Verfügung stand. Sind alle Parteien einverstanden?

Mandy: Was hat das denn jetzt mit unserer politischen Einstellung zu tun?

Jens zur Mandantin: Nichts Politisches! Er meint die Beteiligten im Prozess, also uns und die Gegenseite. *Zum Richter:* Euer Ehren, wir erheben keine Einwände.

Mandy: Ich erhebe auch nichts!

Armin: Und die Verteidigung?

Martina: Keine Einwände, Euer Ehren!

Armin: Also - ich kenne die erhobenen Anschuldigungen aus den Akten, möchte mir aber gerne einfach einmal ein persönliches Bild von der Angelegenheit machen. Frau Fesele, schildern Sie doch bitte den Sachverhalt aus Ihrer Sicht mit Ihren eigenen Worten!

Mandy: Was für eine Sache soll ich halten?

Jens zu Mandantin: Erzählen Sie dem Hohen Gericht einfach, was passiert ist, und dass der Beklagte Ihnen das Kind gemacht hat und dass er jetzt Unterhalt zahlen soll für Sie und das Kind.

Martina heftig: Einspruch, Euer Ehren! Der Anwalt der Gegenseite legt der Klägerin Worte in den Mund. So geht es nicht!

Armin: Einspruch stattgegeben! Schreiber, die Aufforderung des Herrn Anwalts kommt nicht ins Protokoll!

Fred: Jawohl, Euer Ehren.

Jens: Ich bitte um Vergebung, Euer Ehren! Also Frau Fesele, erzählen Sie dem Gericht, warum wir heute hier sind und uns mit dem Beklagten auseinander setzen.

Mandy: Na weil Sie gesagt haben, dass ich von dem da das Geld bekommen kann und dass er zahlen muss, auf jeden Fall!

Jens *erschrickt*: Das war jetzt aber sehr verfälscht dargestellt! Euer Ehren, ich bitte darum, mich kurz mit meiner Mandantin beraten zu dürfen!

Armin: Gestattet! Ich verstehe absolut, dass Sie das für nötig erachten.

Jens Peters und Mandy Fesele beginnen, miteinander zu tuscheln. An der Gestik erkennt man, dass sie sich nicht einig sind. Nach einer Weile scheint Mandy nachzugeben.

Mandy: Entschuldigen Sie bitte, Hochwürden, ich hatte das wohl nicht ganz richtig verstanden. Also es ist so: Ich habe den da drüben in meinem Stammlokal kennengelernt, dem Schwarzen Adler gegenüber vom Bahnhof. Sie wissen schon, mit der Kegelbahn.

Armin: Ich kenne das Lokal. Allerdings möchte ich darauf hinweisen, dass ich Richter bin und nicht Pfarrer!

Mandy: Wieso? Ich wollte doch auch gar nicht beichten!

Jens: Sie haben Hochwürden gesagt, Frau Fesele. So spricht man aber nur einen Priester an, der Herr Richter wird aber mit Euer Ehren angesprochen.

Mandy: Oh Verzeihung! Also, dann spreche ich Sie mit Ehren an, Herr Richter. Wie gesagt, den Horst habe ich beim Kegeln kennen gelernt, und er hat mir gleich schöne Augen gemacht.

Horst: Einen Teufel habe ich gemacht! Ich war blau, und du hast dich an mich rangeschmissen!

Martina: Herr Schwertfeger, so behalten Sie doch die Ruhe! Nur wenn wir dran sind, Sie können dann alles sagen, was Sie gerne loswerden möchten.

Armin: Danke, Herr Verteidiger! Beklagter, ich ermahne Sie jetzt zum dritten und letzten Mal: Wenn Sie das nächste Mal stören, belege ich Sie mit einem Ordnungsgeld! Zurück zu Ihnen, Frau Fesele.

Mandy: Also wie gesagt, er hat mir schöne Augen gemacht, und mir mehrere Drinks spendiert. Und da sind wir uns halt näher gekommen. Und da ist es halt passiert.

Armin: Was ist passiert, Frau Fesele?

Jens: Es kam zum einvernehmlichen Geschlechtsverkehr, Euer Ehren!

Armin: Ich habe den Eindruck, hier dreht sich alles im Kreis! Werter Herr Anwalt Peters, meine Frage an die Klägerin endete mit „Frau Fesele“ - was glauben Sie, wen ich wohl gefragt habe?

Jens: Ich bitte um Vergebung, Euer Ehren!

Armin: Und, Frau Fesele, was sagen Sie nun zu der Sache mit dem einvernehmlich vollzogenen Beischlaf?

Mandy: Ich schwör's, Herr Ehren, wir haben nichts eingenommen, außer vorher eben einiges an Alkohol! Sonst wäre ich ja auch nicht auf diesen Hallodri hereingefallen!

Armin: Das ist jetzt anscheinend ein Missverständnis...

Horst: Hättest du mal lieber die Pille eingenommen, du taube Nuss! Dann hättest du jetzt keinen Balg und ich hätte nicht diese Verleumdereien am Hals!

Armin Kollmann *heftig:* Jetzt reicht es! Beklagter, ich verhängte ein Ordnungsgeld von 30 Euro! Schreiber, notieren Sie das!

Martina: Euer Ehren, ich möchte doch...

Armin: Sie sind, mit Verlaub gesagt, jetzt ebenfalls nicht dran! Und das Ordnungsgeld bleibt, da können Sie mögen was Sie wollen! Und bei der nächsten Störung wird es höher! *Macht eine kurze Pause, wischt sich mit einem Taschentuch die Stirn ab:* Gehen wir anders vor. Huber, rufen Sie die Zeugin... *Er sucht kurz in der Akte:* ...Anita Fesele herein!

Fred: Die Zeugin Fesele Anita, sehr wohl, Euer Ehren. *Geht an die Tür links, öffnet diese und ruft laut:* Fesele Anita - bitte einzutreten.

2. Auftritt

Jens, Mandy, Horst, Martina, Fred, Armin, Anita

Von links tritt gleich darauf Anita Fesele auf. Sie wirkt vom ersten Ton an aufgeregt und außer Atem.

Anita: Hier bin ich, hier! Schon da! Wo soll ich hin? *Sieht sich suchend im Saal um.*

Fred *zeigt auf den Zeugenstuhl:* Setzen Sie sich bitte dahin, Frau Fesele! *Er setzt sich wieder an seinen Platz.*

Anita: Sehr wohl, ein schöner Platz, ja! *Sie setzt sich, schaut sich um und entdeckt ihre Tochter:* Hallo, Mandy-Kind, mein Schatz! Mami ist jetzt da und passt auf dich auf!

Armin: Frau Fesele, Sie sollen jetzt bitte mit mir sprechen, nicht mit Ihrer Tochter! Und Sie brauchen nicht auf sie aufzupassen, ihr passiert in meinem Gerichtssaal schon nichts!

Anita: Das kann man nie wissen, Herr Armin Kollmann! Es ist ja schon so mancher im Gericht zu Tode gekommen! Wer weiß, auf was für Ideen dieses Objekt da kommen mag! *Deutet zum Beklagten.*

Armin: Sie meinen sicher Subjekt, nicht wahr?

Horst: Also, Herr Richter, das geht zu weit! Ich lasse mich auch von Ihnen nicht ein Subjekt schimpfen! Für Sie muss es doch auch Spielregeln geben hier!

Armin: Herr Beklagter, die Spielregeln in meinem Gerichtssaal mache immer noch ich! Ich will jetzt ausnahmsweise einmal von einem weiteren Ordnungsgeld absehen, wegen des Missverständnisses. Nicht ich habe Sie als Subjekt bezeichnet, sondern die Zeugin wollte es, hat sich aber im Nomen vergriffen. Das wollte ich nur klar stellen.

Anita: Ich habe mich an gar niemandem vergriffen, ist das klar?

Horst: Die ist doch genauso dämlich wie ihre Tochter! Da sieht man gleich, woher die Mandy das hat!

Armin: Herr Beklagter, jetzt reicht's! Sie erhalten ein weiteres Ordnungsgeld in Höhe von 50 Euro! Die Wahrheit ist in einem Gerichtssaal zwar stets ein wünschenswertes Gut, aber nicht in jedem Moment und nicht in jedem Wortlaut!

Jens: Einspruch, Euer Ehren! Ihre eben getätigte Ausführung geht zu Lasten von Frau Fesele, die...

Armin: Einspruch abgelehnt! Herr Anwalt, meines Wissens vertreten Sie hier die Klägerin, nicht die Zeugin! Bitte vergessen Sie das nicht! Zurück zu Ihnen, Frau Zeugin: Ihre Tochter gibt vor, der anwesende Horst Schwertfeger sei der Vater ihres im Juni geborenen Kindes. Können Sie uns irgendetwas zu dieser Angelegenheit sagen?

Anita: Aber selbstverständlich, Herr Richter! Meine Mandy, die ja so ein braves Mädchen ist...

Beklagter lacht laut auf und schüttelt den Kopf.

Anita: ...die hat ja keinerlei Geheimnisse vor mir. Wir haben volles Vertrauen zu einander und erzählen uns alles ganz offen und ehrlich. Und meine Mandy hat mir damals gleich nach jener verhängnisvollen Nacht gestanden, dass dieser Lump sie geschwängert hat!

Martina: Ach, das wusste sie gleich nach dieser Nacht schon, dass sie schwanger ist? Ich finde das erstaunlich!

Armin: Und ich Frau Verteidiger finde es erstaunlich, dass Sie sich genauso wenig an die Spielregeln halten wie Ihr Mandant! Darf ich Sie ebenfalls bitten, sich nur dann zu äußern, wenn ich Ihnen das Wort erteilt habe? Sie dürfen die Zeugin ja nachher gerne befragen, aber jetzt bin ich dran, einverstanden?

Martina: Selbstverständlich, Euer Ehren!

Armin: Also Frau Fesele, die Frage, die der Herr Verteidiger gestellt hat, die interessiert mich auch. Sie behaupten also ernsthaft, Ihre Tochter wusste nach dieser einen Nacht sofort, dass sie vom Beklagten ein Kind erwartet?

Anita: Na, ganz so war das denn wohl nicht. Ich meinte, sie hat mir sofort von dieser Nacht erzählt, und dann sofort wieder, als sie gemerkt hat, dass es wohl „Bumms!“ gemacht hat.

Mandy: Ja, das war erst ein paar Tage später, mindestens drei oder vier!

Jens: Sie haben sich gerade versprochen, Frau Fesele, Sie meinen sicher drei oder vier Wochen später!

Mandy: Ich werde doch wohl selber wissen, was ich meine! Das Tähtatäht mit diesem Blödmann war in der Nacht von Samstag auf Sonntag, und ich habe bestimmt noch in der nächsten Woche meine Mama informiert.

Jens: Aber Frau Fesele, so schnell können Sie es doch gar nicht sicher gewusst haben!

Armin: Da haben Sie ganz Recht, Herr Anwalt – gleichwohl wäre es mir lieb, wenn Sie mich meine Verhandlung selber führen ließen! Ich finde das hoch interessant, was Ihre Mandantin da eben von sich gegeben hat. Das passt Ihnen wohl nicht so recht in den Kram, oder?

Jens *verlegen:* Aber nicht doch, Euer Ehren! Berücksichtigen Sie doch bitte, in welchem aufgeregten Zustand sich meine Mandantin befindet! Da gibt man schon mal etwas Unbedachtes von sich. Und ich als ihr Rechtsbeistand muss doch dafür sorgen, dass sie sich nicht vergaloppiert. Also rein verbal.

Anita: Bin ich jetzt hier fertig?

Armin: Ich fürchte, von dieser Zeugin ist kein wirklich verwertbarer Beitrag zur Aufklärung zu erwarten. Danke, Frau Fesele, ich bin mit Ihnen fertig. Hat einer der Herren noch Fragen an die Zeugin? *Beide schütteln deutlich den Kopf.*

Anita: Ich hätte aber noch eine Frage!

Armin: Ja, Frau Zeugin? Da bin ich jetzt aber gespannt.

Anita: Wo kriege ich denn hier mein Zeugengeld?

Armin *stöhnt laut auf:* Das klären Sie nach der Verhandlung bitte mit dem Schreiber! Jetzt sind Sie für's Erste fertig – auf Wiedersehen, Frau Fesele, und vielen Dank!

Anita *steht auf und geht zu ihrer Tochter hinüber:* Na dann tschüss, Mandy! Mach es noch gut hier, und lass dir einen ordentlichen Unterhalt zusprechen, ja! *Sie winkt in die Runde:* Auf Wiedersehen, die Herrschaften! *Links ab.*

4. Auftritt

Jens, Mandy, Horst, Martina, Fred, Armin, Toni

Fred: Welchen Zeugen darf ich Ihnen jetzt rufen, Euer Ehren?

Armin: Verdammt noch einmal Huber - jetzt fangen Sie auch noch an! Darf ich vielleicht in meinem eigenen Gerichtssaal selber bestimmen, was wann zu geschehen hat? Oder ist das zu viel verlangt?

Fred *verdreht zum Saal hin die Augen:* Ich bitte vielmals um Entschuldigung, Euer Ehren! Ich wollte nur behilflich sein!

Armin: Schon gut, Huber, entschuldigen Sie! Mir geht das hier alles zu sehr drunter und drüber! Da war ich wohl etwas ungerrecht. Rufen sie mir den Zeugen... *Er sucht wieder kurz in der Akte :* Anton Bangemann.

Fred: Den Zeugen Bangemann Anton, sehr wohl, Euer Ehren. *Geht an die Tür links, öffnet diese und ruft laut:* Bangemann Anton - bitte einzutreten. *Bleibt wartend an der Tür stehen, niemand kommt:* Noch einmal: Bangemann Anton bitte eintreten! *Wieder geschieht nichts:* Der Zeuge scheint nicht da zu sein, Euer Ehren! *Er schließt die Tür und setzt sich an seinen Platz. Kaum sitzt er, wird die Tür aufgerissen:*

Toni: Trari, trara, der Bangemann ist da! *Kommt in den Saal gestürmt:* Wer hat mich gerufen?

Armin: Gerufen hat Sie der Gerichtsschreiber, aber in meinem Auftrag! Nehmen Sie bitte da drüben Platz, Herr Bangemann!

Toni: Danke schön, Herr Amtsgerichtspräsident! *Er setzt sich, schaut sich um und winkt Schwertfeger zu:* He, Hotte, altes Haus! Alles locker im Schritt?

Armin: Herr Bangemann, wenn das nicht zu viel verlangt sein sollte - ich hätte gerne mit Ihnen gesprochen, nicht der Beklagte.

Toni: Aber sicher doch, Chef! Null Problemo! Worüber wollen wir denn reden: Das Länderspiel von vorgestern? Oder die doofen Zeitungskommentare von gestern?

Armin: Jetzt platzt mir aber gleich der Kragen! Werter Herr Bangemann, wir sind hier vor Gericht, und nicht in der Kneipe! Sie sprechen mich mit Herr Richter oder Euer Ehren an, und nicht mit Chef, Boss oder sonst was! Und wenn Sie die Würde des

Gerichts nicht wahren, dann verdonnere ich Sie auch zu einem Ordnungsgeld, haben wir uns jetzt verstanden?

Toni: Aber klar! Sag mal Hotte, warum ist der da denn so angepisst? Hast du den geärgert oder was?

Horst: Nee, ich habe nichts gemacht! Aber hör' lieber auf den, der Alte schmeißt hier nämlich mit Geldstrafen nur so um sich!

Armin *ironisch:* Zu gütig, dass Sie mich jetzt unterstützen, Herr Beklagter! Aber lassen Sie sich belehren: Geldstrafen hat es bisher noch gar keine gegeben, nur Ordnungsgelder! Und damit Sie das besser verstehen, erhebe ich von Ihnen noch ein Ordnungsgeld von 50 Euro, wegen erneuter Missachtung des Gerichtes!

Martina: Euer Ehren, dafür, dass mein Mandant Sie unterstützt und den Zeugen bittet, sich an die Verfahrensregeln zu halten, können Sie ihm doch kein Ordnungsgeld auferlegen!

Armin: Doch - ich kann, Frau Verteidiger! Und ich tue! Wir sind doch hier nicht in einem Freudenhaus!

Toni: Echt nicht, Mann! Nur eine einzige Tussi, und die kannst du in der Pfeife rauchen!

Mandy: Du spinnst wohl! So eine wie mich könntest du gar nicht bezahlen!

Jens: Bitte bitte, Frau Fesele, lassen Sie sich bloß nicht provozieren!

Armin: Jetzt reicht es aber endgültig! *Schlägt wild mit dem Hammer auf den Tisch:* 100 Euro Ordnungsstrafe für den Zeugen! Huber, notieren! Und dann unterbrechen wir die Sitzung für fünf Minuten! Meine Herren Anwälte, ich will Sie beide in meinem Zimmer sehen! Sofort! *Springt auf und geht hinten ab. Die beiden Anwälte folgen ihm.*

Toni: Boah, Scheiße eh! Muss ich das jetzt wirklich blechen?

Fred: Aber sicher, Herr Bangemann! Der Betrag ist protokolliert.

Horst: Ich habe dich ja gewarnt!

Toni: Du selber machst es ja auch nicht besser - du bist doch auch verknackt worden! Und so, wie der Alte gesagt hat, sogar schon mehrfach!

Fred: Der Alte ist der Herr Richter, und gegen Herrn Schwertfeger sind mittlerweile insgesamt Ordnungsstrafen in Höhe von 130 Euro ausgesprochen worden.

Horst: Ausgesprochen, soso! Ich finde das ausgesprochen ungerrecht, dass man für die Wahrheit vergattert wird!

Fred: Sie haben sich das mit Ihrem Benehmen selber zuzuschreiben, Herr Schwertfeger!

Toni *drohend:* Jetzt sage ich dir mal was, du Pfeife: Wenn du glaubst, dass du hier was zu melden hast, dann hast du dich gewaltig geschnitten, ja? *Steht auf, geht auf den Gerichtsdiener zu:* Du glaubst vielleicht, du bist ein großer Käse, dabei stinkst du nur so!

Mandy: Hilfe! Der wird ja gemeingefährlich! *Sie verkriecht sich unter dem Tisch.*

Fred *steht auf und bringt den Tisch zwischen sich und Bangemann:* Lassen Sie doch den Blödsinn! Sie machen die Sache nur schlimmer!
In diesem Moment tritt von hinten der Richter wieder auf.

Armin: Was zum Henker ist hier los?

Hinter ihm treten die beiden Anwälte ein

Armin: Zeuge, setzen Sie sich gefälligst an Ihren Platz! Und wo zum Teufel ist die Klägerin abgeblieben?

Mandy *von unter dem Tisch:* Hier, eure Ehrlichkeit!

Jens *schaut sich suchend um:* Frau Fesele? Wo sind Sie denn nur?

Mandy: Ich habe mein Leben in Sicherheit gebracht! Der Toni ist ja gemeingefährlich!

Martina: Das ist ja höchst interessant: Plötzlich ist die Klägerin mit dem Zeugen per du! Euer Ehren, ich bitte Sie, das zu vermerken - das dürfte für den Fortgang der Verhandlung von Interesse sein!

Armin: Vielen Dank für den Hinweis, Frau Verteidiger! Aber überlassen Sie es doch bitte mir zu entscheiden, was in meinem Gerichtssaal für mich von Interesse ist.

Jens: Ganz richtig, Euer Ehren! So sehe ich das auch! Und daher beantrage ich, den letzten Beitrag der Verteidigung aus dem Protokoll zu streichen.

Armin: Antrag abgelehnt! Das ist ja nicht zum Aushalten, jetzt fängt die Klägerpartei auch noch an, mir vorzuschreiben, wie ich meine Verhandlung zu führen habe! Wenn Ihnen das so wichtig ist, diesen Hinweis beseitigen zu lassen, Herr Anwalt, dann wird der für mich erst richtig interessant! Huber, der Hinweis bleibt im Protokoll!

Fred: Sehr wohl, Euer Ehren. Die Duzfreundschaft der Klägerin mit dem Zeugen ist protokolliert. Der Antrag des Herrn Peters sowie die Ablehnung desselben ebenfalls.

Armin: So, und jetzt nehmen alle erst einmal Platz, und zwar

da, wo sie hingehören! *Alle nehmen Platz:* Und jetzt beruhigen wir uns alle, und versuchen, hier eine ordentliche Verhandlung zu führen. Haben mich alle verstanden?

Mandy: Jawohl, eure Ehrlichkeit!

Jens: Das heißt Euer Ehren, Frau Fesele!

Toni: Ja, mit „Euer Ehrlichkeit“ täte man ihm Unrecht!

Armin: So eine Unverschämtheit! Das ist eine eklatante Missachtung des Gerichts! Der Zeuge erhält ein erneutes Ordnungsgeld in Höhe von 200 Euro! Huber notieren Sie!

Fred: Ist notiert, Euer Ehren! Der Zeuge Bangemann hat damit ein Gesamtordnungsgeld von 300 Euro zu leisten!

Toni: Jetzt geht's aber los! Ich habe doch nichts gemacht! Ich habe doch nur gesagt, dass es nicht richtig wäre, den Herrn Gerichtspräsident mit eurer Ehrlichkeit anzureden! So heißt das doch nicht, und da wird man doch wohl drauf hinweisen dürfen!

Armin: Wir haben Sie schon sehr gut verstanden, Herr Zeuge! Versuchen Sie nicht auch noch, uns für dumm zu verkaufen!

Horst: Ich habe dir doch gesagt, Toni, lege dich nicht mit dem an - oh Entschuldigung, ich meine natürlich, mit dem Hohen Gericht an!

Martina: Herr Schwertfeger, bitte! Sprechen Sie am besten nur, wenn Sie gefragt werden.

Mandy: Das hilft nichts - der gibt überall seinen Senf dazu!

Jens: Frau Fesele, Sie sind jetzt aber bitte auch ruhig!

Armin: Vielen Dank, Herr Anwalt! Und Ihnen, Frau Fesele, möchte ich jetzt mal eines ganz deutlich sagen: Beim nächsten Anlass, und sei er auch noch so gering, werde ich Sie ebenfalls zu einer Ordnungsstrafe verdonnern. Haben wir uns verstanden?

Mandy: Jawohl, Euer Ehrwürden!

Armin: Huber, notieren Sie: 30 Euro Ordnungsstrafe für die Klägerin, wegen fortgesetzter Missachtung des Gerichts!

Fred: DreiBig Euro für die Klägerin, habe ich notiert!

Mandy *zum Anwalt:* Das muss ich jetzt aber nicht zahlen, oder? Bekomme ich jetzt 30 Euro?

Toni: Ich sag's doch: Dumm wie die Nacht!

Jens: Nein, Frau Fesele, das bekommen Sie nicht! Wofür auch? Sie müssen jetzt 30 Euro bezahlen, weil Sie den Herrn Richter immer verkehrt ansprechen.

Mandy: Dann spreche ich den eben gar nicht mehr an!

Horst: Das wird das Beste sein, wenn du endlich mal die Klappe hältst! Dann kommen schon keine Lügen raus!

Armin: Herr Schwertfeger!

Toni: Recht hast du, Hotte! Die lügt doch, wenn sie das Maul aufmacht! Selbst wenn du die nach der Uhrzeit fragst, wirst du angelogen!

Jens: Einspruch, Euer Ehren! So muss sich meine Mandantin nicht beleidigen lassen! Schon gar nicht in einem Gerichtssaal!

Armin: Da stimme ich Ihnen ausnahmsweise mal zu, Herr Anwalt! Zeuge, verlassen Sie bitte den Raum! Aber nehmen Sie vorher bitte zur Kenntnis, dass ich Sie wegen wiederholter Missachtung des Gerichts zu einer weiteren Ordnungsstrafe von 200 Euro verurteile!

Fred: Ist notiert, Euer Ehren! Der Zeuge Bangemann hat damit sein Konto auf ein Gesamtordnungsgeld von 500 Euro gesteigert!

Toni: Ab wann gibt's denn Mengenrabatt?

Armin *schlägt mit dem Hammer auf den Tisch:* Schluss jetzt! Raus!

Toni: Bin ja schon fort! Halt die Ohren steif, Hotte! Und lass dir nichts gefallen! *Er geht rechts ab, streckt dabei der Klägerin noch die Zunge heraus.*

5. Auftritt

Jens, Mandy, Horst, Martina, Fred, Armin, Toni, Cindy

Armin *wischt sich mit einem Taschentuch das Gesicht trocken:* Wie haben wir es denn? Wir sind doch hier nicht beim Königlich bayerischen Amtsgericht! Herr Anwalt Peters, ich glaube, Sie haben noch eine Zeugin, die zum Sachverhalt etwas beitragen kann?

Jens: Jawohl, Euer Ehren! Es handelt sich um die beste Freundin meiner Mandantin. Diese war an dem fraglichen Abend dabei und kann bezeugen, dass...

Armin *unterbricht den Anwalt:* Das werde ich dann schon von ihr selber hören, was die Zeugin zu sagen hat. Vielen Dank! Huber, holen Sie sie rein.

Fred: Jawohl, Euer Ehren! *Er geht zur Tür und öffnet diese:* Die Zeugin Breit, Cindy bitte eintreten!

Cindy *tritt von links auf:* Guten Tag, meine Damen und Herren! Wie geht es Ihnen?

Fred *dirigiert sie zum Zeugenstuhl:* Jetzt setzen Sie sich bitte erst einmal daher! Wie es uns geht, das tut hier nichts zur Sache!

Cindy: Ich wollte doch nur höflich sein!

Armin: Das ist schön, Frau Zeugin, damit sind Sie jetzt nämlich die erste hier, die sich um Höflichkeit bemüht!

Jens: Mit allem Respekt, Euer Ehren, ich verbitte mir diese Verallgemeinerung!

Martina: Da bin ich ganz ausnahmsweise mal mit Ihnen einer Meinung!

Armin: Schön, dass Sie einer Meinung sind, meine Anwälte, aber danach hatte ja niemand gefragt, nicht wahr? *Zur Zeugin:* Nun, Frau Zeugin, Sie haben also in der Sache ebenfalls eine Ladung bekommen?

Cindy: Ich? Eine Ladung? Iwo – ich habe nichts abbekommen, mich hat der Schweinepriester nur geküsst!

Horst: Sag mal, wie redest du denn von mir, du taube Nuss?

Jens: Euer Ehren, ich bitte Sie eindringlich, diese Beleidigungen zu unterbinden!

Armin *schlägt mit dem Hammer auf den Tisch, schreit:* Ruhe! Jetzt sind alle still! *Wischt sich erneut den Schweiß von der Stirn:* Frau Zeugin, ich habe Sie wohl zu früh gelobt! Ich bitte Sie, sich in dieser Verhandlung eines der Würde des Gerichtes angemessenen Tones zu befleißigen!

Cindy: Oh, ich bin fleißig! Das sagen alle!

Armin: Gott im Himmel! Womit Habe ich das verdient?

Horst: Darf ich etwas sagen, Euer Ehren?

Armin: Ja, wenn es sich nicht wieder um etwas Beleidigendes handelt! Ich habe das mit der „tauben Nuss“ vorhin nämlich nicht überhört!

Martina: Was wollen Sie denn vorbringen, Herr Schwertfeger?

Horst: Vorbringen will ich nichts, ich möchte nur den Herrn Richter in aller Höflichkeit etwas fragen!

Jens: Das ist gegen die Prozessordnung! Wir befinden uns gerade bei der Einvernahme der Zeugin Breit!

Cindy *steht auf:* Das bin ich! *Setzt sich wieder.*

Armin: Herr Anwalt, ich kenne die Prozessordnung! Und ich schlage vor, Sie überlassen die Führung dieser Verhandlung mir, wenn Sie so gnädig wären. Können wir uns eventuell darauf verständigen?

Jens: Selbstverständlich, Euer Ehren!

Armin: Nun denn, Herr Schwertfeger, Sie hatten mich etwas fragen wollen, bitte schießen Sie los!

Horst: Jetzt passt das eigentlich nicht mehr so gut wie vorhin. Ich wollte Sie nach der dämlichen Antwort von der Zeugin nur fragen, ob Sie jetzt verstehen, warum die beiden beste Freundinnen sind?

Jens: Euer Ehren, jetzt beleidigt er meine Mandantin schon wieder!

Armin: Ach, ist die Zeugin jetzt auch schon Ihre Mandantin?

Martina: Ich möchte mit Verlaub darauf hinweisen, dass mein Mandant nicht die Zeugin als dämlich bezeichnet hat, sondern nur eine Antwort von ihr. Das ist unter den Umständen nicht als Beleidigung zu bewerten.

Armin: Wenn Sie mit „unter den Umständen“ meinen, dass wir alle die Antwort ebenfalls als dämlich empfunden haben, dann muss ich Ihnen allerdings Recht geben, Frau Verteidiger!

Mandy: Also, ich habe die Antwort nicht als dämlich empfunden!

Horst: Sag ich doch: Beste Freundinnen!

Jens: Euer Ehren, dürfte ich jetzt bitte meine Zeugin befragen?

Armin: Ich bitte darum, Herr Anwalt. Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen.

Jens: Also liebe Frau Breit, können Sie uns sagen, ob Sie den hier anwesenden Beklagten Schwertfeger kennen, und gegebenenfalls woher?

Cindy: Na klaro! Den Hotte kenne ich aus dem Schwarzen Adler, der kegelt da ja jede Woche.

Jens: Aha. Und Sie kegeln dort ebenfalls?

Cindy: Iwo! Ich und Kegeln! Das wäre so was!

Jens: Woher wissen Sie denn dann, dass der Beklagte regelmäßig dort kegelt?

Cindy: Na, weil die Kegelbrüder doch anschließend immer noch im Adler feiern! Und da sind wir öfter dabei.

Jens: Und mit wir meinen Sie jetzt...?

Cindy: Die Mandy und mich! Wir feiern regelmäßig mit den Jungs, die sind da ja auch immer so spendabel.

Jens: Nun, das tut nichts zur Sache. Aber können Sie uns zu dem Abend des 15. Septembers etwas sagen?

Cindy: 15. September? Wieso gerade der?

Jens: Na, das war doch jener Abend, an dem Ihre Freundin und der Beklagte – Sie wissen schon!

Cindy: Was weiß ich?

Jens: Das war doch jener Abend, an dem der Beklagte Ihrer

Freundin das Kind gemacht hat!

Martina: Einspruch, Euer Ehren! Der Herr Klägeranwalt legt der Zeugin nicht nur Worte in der Mund, er stellt dabei auch unbewiesene Behauptungen auf.

Armin: Einspruch angenommen! Herr Anwalt, ich muss Sie doch hoffentlich nicht an die Spielregeln eines fairen Verfahrens erinnern, oder doch? Huber, die letzte Aussage der Klagepartei kommt so nicht ins Protokoll!

Fred: Schon gestrichen, Euer Ehren!

Armin: Wenn der Herr Anwalt Peters nun bitte der Zeugin eine ordentliche Frage stellen würde?

Jens: Also Frau Breit, fangen wir mal so an: Sie wissen, dass Ihre Freundin Mandy Fesele schwanger ist - darf ich fragen, woher?

Cindy: Na, das hat sie mir erzählt.

Jens: Und hat sie Ihnen auch erzählt, wen sie für den Vater des Kindes hält?

Cindy: Aber das wissen Sie doch! Wir haben doch darüber gesprochen, dass es der Hotte war.

Martina: Haben Sie das gehört, Euer Ehren? Der Herr Klägeranwalt hat sich im Vorfeld mit der Zeugin abgesprochen. Ich stelle den Antrag, die Zeugin abzulehnen!

Jens: Sie sind jetzt gar nicht dran! Ich befrage jetzt die Zeugin, Sie können reden, wenn Sie an der Reihe sind!

Armin: Was für eine interessante Rechtsauffassung, Herr Anwalt! Obwohl ein Antrag auf Ablehnung der Zeugin gestellt wurde, und obwohl ich über diesen Antrag noch gar nicht entschieden habe, beschließen Sie, Ihre Befragung fortzusetzen! Würden Sie mir freundlicherweise bitte einmal erklären, wer hier im Saal das Sagen hat?

Jens *kleinlaut:* Ich bitte vielmals um Entschuldigung, Euer Ehren! Selbstverständlich habe ich keinerlei Absicht, mich in Ihre Prozessführung einzumischen. Da es meines Erachtens allerdings keinen objektiven Grund gibt, die Zeugin abzulehnen, habe ich wohl einfach angenommen, Sie würden den Antrag abschmettern. Tut mir wirklich leid, dass ich mich da wohl etwas vergaloppiert habe.

Armin: Dann halten Sie Ihre Gäule ab sofort bitte etwas besser im Zaum! Ich würde aber gerne, ehe ich über den Antrag entscheide, selber kurz mit der Zeugin reden. Habe ich dazu Ihre gütige Erlaubnis, Herr Peters?

Jens: Selbstverständlich, Euer Ehren!

Armin: Herzlichen Dank! Also, Frau Breit, seien Sie so gut, mir meine Einmischung nachzusehen und beantworten Sie mir ein paar einfache Fragen.

Cindy: Aber gerne, Herr Richter. Aber wohin gehen Sie denn, dass ich Ihnen nachsehen soll? Und soll ich die Fragen dann beantworten, wenn Sie zurückkommen?

Armin: Wie bitte? Ich verstehe nicht? Wie meinen Sie?

Cindy: Häh? Was jetzt? Jetzt verstehe ich nicht!

Fred *zum Richter:* Darf ich, Euer Ehren?

Armin: Machen Sie, Huber! Ich zweifle gerade an der Welt!

Fred *zur Zeugin:* Also, Frau Breit, jetzt wird Ihnen der Herr Richter ein paar Fragen stellen, und nicht Anwalt Peters. Haben Sie das verstanden?

Cindy: Natürlich! Mache ich etwa den Eindruck, doof zu sein?

Armin: Also Frau Zeugin, unterstellen wir mal, dass Ihre letzte Frage rein rhetorischer Natur war, und kommen wir mal zur Sache: Kennen Sie den hier anwesenden Anwalt von Frau Fesele?

Cindy: Den Jens? Freilich! Jensi-Baby ist ein ganz Lieber!

Martina: Ich traue ja meinen Ohren nicht! Jensi-Baby! Euer Ehren, ich wiederhole meinen Antrag, die Zeugin abzulehnen!

Armin: Jetzt warten Sie doch einmal ab, Frau Verteidiger! So begründet Ihr Antrag ist, vielleicht erweist sich die besondere Aussagefreudigkeit der Zeugin ja als zu Ihrem Vorteil - lassen Sie mich weiter machen!

Jens *erschrickt:* Ich ziehe die Zeugin zurück, Euer Ehren! Ich verzichte auf weitere Befragung der Zeugin!

Cindy: Aber Jens! Wofür habe ich mich dann so vorbereitet? Außerdem will ich das Zeugengeld, das du mir versprochen hast!

Horst: Da kommt's raus: Alles abgekartet! Eine miese Intrige!

Armin: Ruhe, Herr Schwertfeger! Ich erlasse Ihnen diesmal ein Ordnungsgeld, weil ich Sie sehr gut verstehen kann! Frau Zeugin, ich entlasse Sie für heute aus dem Zeugenstand! Sie dürfen gehen.

Martina: Aber Sie wollten doch noch ...

Armin *unterbricht ihn:* Ich wollte mir ein eigenes Bild machen, das wollte ich. Und ich glaube, für den Augenblick genug gesehen und gehört zu haben. Jetzt machen wir das, was sowieso geschehen muss, nämlich eine rechtsmedizinische Untersuchung und den sogenannten Vaterschaftstest. Das hätte allerdings

auch ohne vorherigen Prozess erfolgen können!

Jens: Wir haben das ja von Anfang vorgeschlagen, aber der Beklagte war nicht dazu bereit.

Martina: Herr Kollege, Sie wissen genau, dass er dazu auch keineswegs verpflichtet ist. Das wäre ja noch schöner!

Armin: So, und jetzt wird die Untersuchung gerichtlich angeordnet, und damit ist er verpflichtet, Herr Verteidiger. Herr Schwertfeger, Sie erhalten vom gerichtsmedizinischen Institut eine schriftliche Einladung zur Blutentnahme. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird ein Folgetermin anberaumt. Damit hätten wir es für heute. Noch Fragen?

Cindy: Ich hätte da noch was: Wo bekomme ich mein Zeugengeld?

Armin: Schon wieder! Gibt es denn nichts anderes auf der Welt als dieses verdammte Zeugengeld?

Cindy: Bitte nicht beleidigt sein, nur weil Sie keins bekommen! Ihr Gehalt wird doch auch nicht schlecht sein!

Armin: Herrje, ich drehe hier noch durch! Wir machen jetzt Schluss, ehe ich mich vollends vergesse! *Schlägt mit dem Hammer auf den Tisch:* Die Verhandlung ist geschlossen!

Vorhang